

Praktikumsbericht
aus der Mary Evans Picture Library

Ein FaMI auf Reisen...

29. Juni 2015 - 22. August 2015

"[...] NOTHING EVER HAPPENS IF YOU STAY IN YOUR ROOM
NOTHING EVER HAPPENS IF YOU LEAVE THE PARTY TOO SOON [...]"

- RACHEL PLATTEN



Wie alles begann!

Wie bei den meisten Auszubildenden, die sich für ein Praktikum entschieden hatten, war mir eigentlich schon von Beginn meiner Ausbildung an klar, dass ich unbedingt einmal ins Ausland gehen wollte.

Als ich von der Möglichkeit erfuhr, war ich ganz aufgeregt.

**„Es ist eine Chance,
die man so schnell im Leben
nicht wieder bekommt,
dass steht fest!“**



Nachdem ich die Interessenbekundung ausgefüllt hatte, ging es auch schon richtig los!

Ich erstellte so schnell wie möglich einen englischen Lebenslauf, eine Bewerbung und begann meine Suche nach einer Praktikumsstelle. Per E-Mail kontaktierte ich viele Betriebe und bekam letztlich von der Mary Evans Picture Library in London eine Zusage. England, Irland und Schottland waren meine Favoriten. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich tatsächlich zwei Monate in London leben würde.

Ich war ziemlich aufgeregt, denn ich war noch nie in London. Gedanken habe ich mir viele gemacht.

Aber ich wusste auch, dass ich es nicht bereuen würde!

Wie ich zu meiner Unterkunft kam

**Günstig, sauber, nicht all zu weit
von der Arbeit und dem
Zentrum entfernt...
>>Gar nicht so einfach<<**

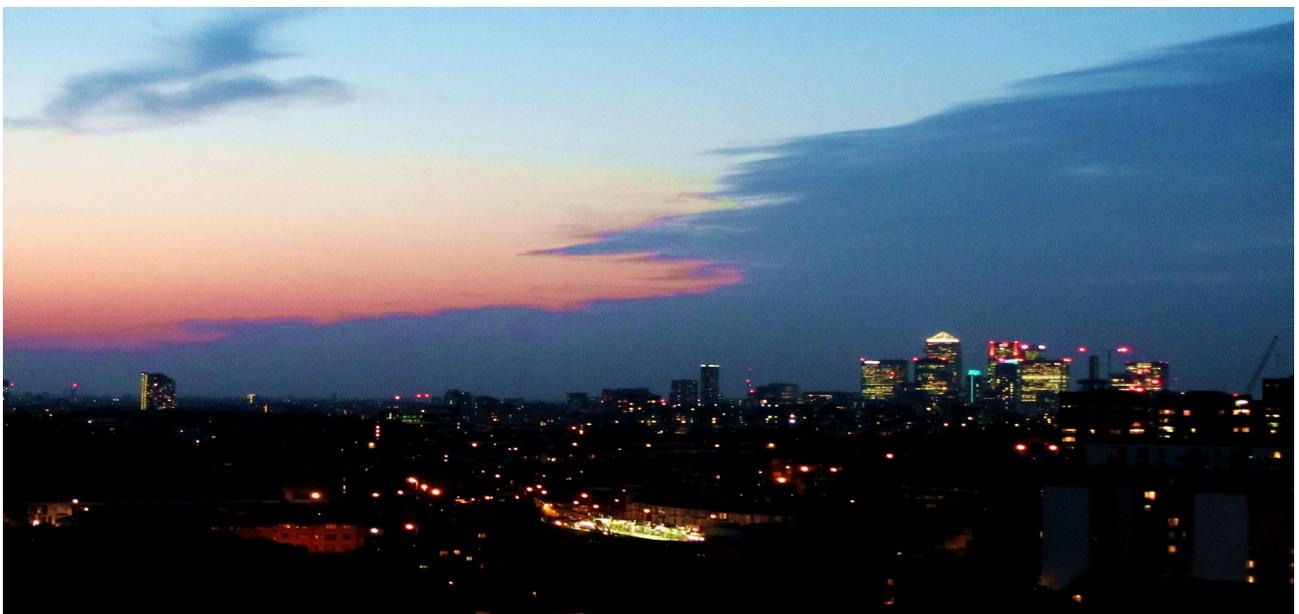
Über **AirBNB** hatte ich bisher nur in Blogs gelesen. Also startete ich meine Suche eben dort und fand schnell passende Unterkünfte, die ich anschrieb. Glücklicherweise antworteten die meisten Vermieter recht schnell und so kam ich innerhalb einer Woche zu meinem Zimmer in einem sehr luxuriösen Apartment in Lewisham. Ich konnte dort alles nutzen und war auch sehr zufrieden mit der Größe meines Zimmers. Die Anbindung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln war ebenfalls sehr gut und ich hatte ein kleines Shopping-Center in der Nähe. Ich teilte mir die Wohnung mit der Vermieterin, die noch recht jung und ständig unterwegs war. In der Regel habe ich sie kaum gesehen und war oft allein in der Wohnung



Nachdem ich nun längere Zeit in London gewohnt habe, ist mir etwas über AirBNB aufgefallen. Man kann nicht allem Glauben schenken, was die Vermieter dort in den Profilen ihrer Wohnungen angeben. Viele verlangen meiner Meinung nach zu viel Miete. Negative Kommentare findet man so gut wie gar nicht. Daher rate ich, bei der Wahl **vorsichtig** zu sein.

Dennoch war ich sehr glücklich mit meiner Unterkunft und habe mich gut einleben können.

„Es war eine sehr schöne Zeit!“



Die Mary Evans Picture Library



Die Mary Evans Picture Library ist eine **Bildagentur** mit einem zugehörigen **Archiv** im selben Gebäude. Es ist kaum vorstellbar, was Mary Evans und ihr Mann Hilary über die Jahre an Bücher, Karten, Poster und Bilder gesammelt haben. Als das Haus des Pärchens schon aus allen Nähten platzte, zog diese vielfältige Sammlung in das jetzige zweistöckige Gebäude ein.

In der Bildagentur ist es sehr gemütlich und ein wenig durcheinander. Die vollen Regale stehen im ganzen Haus verteilt. Eine kleine Treppe führt ins Obergeschoss, wo sich die meisten Arbeitsplätze befinden. Mein Schreibtisch war im Untergeschoss. Ich teilte mir das Büro mit dem Scan-Experten, der mir jeder Zeit meine Fragen mit ganz viel Geduld beantwortete.

Das Team besteht aus etwa 10 Leuten, die alle sehr hilfsbereit und geduldig waren.

Ich wurde herzlich willkommen geheißen. Ich fühlte mich gleich wie ein Teil des Teams, akzeptiert und gemocht. Die Zeit mit meinen britischen Kollegen war einfach klasse und ich habe alle in mein Herz geschlossen, weil sie sich so wunderbar um mich gekümmert haben. Vor allem vermisse ich auch die gemeinsamen Mittagessen. Manchmal sind wir alle zusammen sogar in Restaurants gegangen oder haben abends den Tag gemeinsam ausklingen lassen, zum Beispiel auf dem Model Market in Lewisham.

Es war immer lustig, locker und fast schon familiär.





Meine Aufgaben:

Drei Wochen lang habe ich Cover der Reihe "Fantastic Adventure" in hoher Auflösung gescannt.

Mit Photoshop wurden dann einige Verschönerungen vorgenommen.

Die „Images“ wurden mit dem "Crop Tool" zugeschnitten und dann mit einem Weich- und Scharfzeichen-Filter bearbeitet. Den Schmutz und die Kratzer musste ich mit dem "Clone-Stamp-Tool" entfernen und dann war die Bearbeitung auch so gut wie abgeschlossen. Manchmal musste noch ein wenig Glanz entfernt werden. Ich habe viel über Scanner-Einstellungen und die einzelnen Werkzeuge aus Photoshop kennengelernt.

Die zweite große Aufgabe bestand darin, die von mir bearbeiteten Cover in die Datenbank der MEPL einzupflegen. Dazu musste ich mich ins sogenannte "Back-Office" einloggen. Von dort aus findet die Beschreibung und die Verschlagwortung statt. Mir wurde freie Hand gelassen. Ich konnte jeder Zeit Online-Wörterbücher nutzen oder meine Kollegen fragen.

Das Verschlagworten war eine gute Übung, um meinen Wortschatz aufzufrischen und zu erweitern.

**„Ich habe viel gelernt.
Aber es war auch ziemlich
eintönig!“**

Nebenbei gab es kleinere Aufgaben zu erledigen. Manchmal konnte ich dem Scan-Experten ein wenig zur Hand gehen und kleinere Scan-Aufträge für ihn übernehmen oder ihn bei einfachen Aufgaben in seiner Abwesenheit vertreten.

Weiterhin habe ich eine Bestandsliste des Archivguts angefertigt. Für die Liste habe ich alle Titel der Bücher mit Erscheinungsjahr in Excel aufgelistet und somit auch dieses Programm ein wenig besser kennengelernt. In den letzten Wochen widmete ich mich wieder dem Scannen. Diesmal waren es Negative von Fotostrecken, zum Beispiel für Kosmetikprodukte.

Mein Fazit zur Arbeit:

Ich bin sehr zufrieden mit dem Praktikum.

Die Arbeit bot zwar manchmal wenig Abwechslung, dafür konnte ich mich aber auf die Kollegen verlassen und wurde herzlich aufgenommen! Es war schön zu wissen jederzeit einen Ansprechpartner zu haben.

Mir wurden auch verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, was mich sehr gefreut hat. Ich vermisse die Zeit in London und auch in der MEPL.



Abschließend:

„Ich kann nur Jedem empfehlen es zu wagen!“

Es war großartig diese Erfahrung zu machen. Ich würde mich jederzeit nochmal dafür entscheiden!
Ich hatte nicht nur die Chance mein Wissen und mein Englisch zu verbessern. Es hat mir auch geholfen, zu erkennen, was ich leisten kann. Ich bin ein Stück weit selbstbewusster und selbstständiger geworden. Meine anfänglichen Zweifel habe ich schon nach den ersten paar Tagen komplett verloren.

Es ist definitiv eine Erfahrung und das Geld wert!

Auf meinem **Blog** könnt ihr weitere Impressionen lesen.

<https://aufnachlondon2015.wordpress.com/>

